

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 97.

Samstag, den 22. August 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.  
**Steinafford.**

Am Montag, den 24. d. M.  
morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei das Klein-  
schlagens von ca. 50 Rbm. harten Sand-  
steinen am mittleren hauffierten Schaibles-  
weg veraffordiert.

**Verloren**

ein Bund mit 12—14 Schlüsseln. Der  
Finder wird gebeten solche im Hotel Klumpf  
gegen Belohnung abzugeben.

**Haus-Verkauf.**

Unterzeichnete ist ge-  
sonnen ihr Haus samt  
Baum- und Gemüse-Gar-  
ten, 2 Scheuern, 2 ge-  
wölbte Keller und einen  
Bauplatz zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können  
jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.  
**Rosine Krauß Witwe**  
Straubenberg.



F. Schulmeister,

Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karlstr. 69  
empfiehlt sein  
grosstes

**Tuch-Lager**

von den billigsten  
bis fst. Stoffen.

**Muster**  
jederzeit gerne  
zu Diensten.  
Jedes Quantum  
wird dekadiert,  
nadelfertig abge-  
geben.



**Empfehlung.**



Empfehle zur gest. Ab-  
nahme alte  
**Rot- & Weiß-Weine**  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
**Wagner Sipps Ww.**

Wildbad  
Hauptstr. Nr. 107. **Großer Ausverkauf** Wildbad  
Hauptstr. Nr. 107.

**Berliner Damen-Confection**

in

Billige feste Preise!	Berliner Paletot von M. 5 an	Billige feste Preise!
	Frauen-Mäntel „ „ 8 „	
	Promenade-Mäntel „ „ 12 „	
	Rad-Mäntel „ „ 6 „	
	Jaquettes „ „ 2 „	
	Kinder-Mäntel „ „ 1.50 „	

**Grosse**

**Auswahl in Neuheiten!**

**= Nur kurze Zeit am Platze. =**

Wildbad.

**Geschäfts-Empfehlung.**



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung  
empfehle ich mein best sortiertes

**Schuhwaren-Lager**

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-  
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Mohrstiefel  
und Schuhe stärkester Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und  
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.

Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

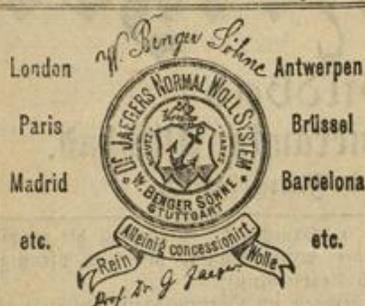
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpf.

## Herren-Anzüge

von 16 M. an  
empfehlen G. Rieinger.

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit

# Benger's

allein echte

## Normal-Unterkleider

Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**  
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold Medaille Hygien. Weltausstellung London.  
**Ermässigte Preise.**

Fabrik-Niederlage bei:

**W. Ulmer, Hauptst. 104.**

## Pfälzer-Zwiebel

empfehlen Wilhelm Treiber, Korbmacher.

## Backstein-Käse

empfehlen J. F. Gutbub.

## Gänzlicher Ausverkauf

in  
**Trikot-Taillen**

und  
**Mädchen-Schürzen**

sämtliches wird weit unter dem Ankaufspreis abgegeben bei

G. Rieinger.

## Königl. Theater.

Direktion: P. Liebig.

Samstag, den 22. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Barfüssige Fräulein.

Lustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.

Sonntag, den 23. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Der Salontyroler

Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser. Musik von Joseph Krägel.

Anfang 7 1/4 Uhr.

W i l d b a d.

## Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein Lager in

## Kinderwagen,

sowie alle Sorten Korbwaren u. Thürvorlagen; auch empfehle ich mich im Flechten von Rohrfesseln zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Wilh. Treiber, Korbmacher.

C a l m b a c h.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

## Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12 1/2 Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

## Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Auf vielseitiges Verlangen der geehrten Einwohnerschaft habe ich meinen

## Ausverkauf

Verkaufsort bei Hr. Metzger Treiber

bis nächsten Markt (Montag, den 24. August) ausgedehnt.

Gleichzeitig mache ich meinen besten Dank für den zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Traugott Barth aus Greiz i. V.

## Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!

Der verehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

## Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvollst

Karl Schulmeister,

Schreinermeister.

## Vorzügliche Cigarren

in jeder Preislage

empfehlen

Emil Russ.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage eine feine 7-Pfennig-Cigarre mit rein überseeischer Einlage zu 5 Pfg. abzugeben, ferner setze ich eine gute 5-Pfg.-Cigarre (Aussschnitt) um 3 Pf dem Verkauf aus.

D. D.



## Tischwaschmangen

und solche mit eisernem Fußgestell; sowie  
**Waschwindmaschinen**

sind zu äußerst billigem Preis auf Lager bei  
**Christian Pfau, Flaschner**  
Rathausgasse.

Reparaturen werden schnell und billig  
durch obigen besorgt.

## Pfälzer-Zwiebel

empfehlen Chr. Batt, Rathausgasse.  
W i l d b a d.

## Möbel-Crème

zum Auffrischen polierter und lackierter  
**Möbel- u. Spiegel-Rahmen**  
empfehlen J. F. Gutbub.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrt. Einwohnern Wildbads zur Anzeige, daß ich von der bekannten  
**Schuhfabrik Schmalzriedt, Leonberg**

ein **Warenlager** errichtet habe, welche bekanntlich das beste Fabrikat liefert  
und empfehle ich mein gut sortiertes Lager von den feinsten bis zu den stärk-  
sten Qualitäten:

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel in Leder,  
Lasting und Blüsch; Zeugschuh, gelbe Herren-Lederstaubschuh,  
starke Kindleder-Waldschuh u. Stiefel.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und pünkt-  
lich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Treiber, Schuhmacher**

im Hause des Herrn Albert Krauß, König-Karlstr. 87.

### K u n d s h a n.

Stuttgart, 18. August. Oberst a. D.  
Heinrich v. Marchtaler ist im Alter von 68  
Jahren gestern an Herzlähmung gestorben.

Calw. Am Sonntag den 23. d. Mis.  
werden etwa 30 Mitglieder des Gewerbevereins  
mit Zug 4.50 morgens die Reise zur  
Frankfurter Elektrischen Ausstellung antreten  
und am Dienstag zurückkehren; mehrere Teil-  
nehmer beabsichtigen jedoch einen längeren  
Aufenthalt oder einen Abstecher zum Nieder-  
wald.

Möhringen, 19. August. In vergangener  
Nacht wurden dem Bahnhofsvorstand Maier  
hier in seinem Gärtchen von bübischer Hand  
sämtliche darin befindliche Gewächse aus dem  
Boden gerissen, so daß der ganze Platz nur  
noch einem wüsten Haufen gleicht. Von dem  
Thäter hat man keine Spur; möge es aber  
gelingen, denselben zu ermitteln, damit er  
der verdienten Strafe nicht entgeht.

Kommelshausen, 18. Aug. Zum Aus-  
druck des Dankes für die Errichtung einer  
hiesigen Haltestelle, an welcher heute zum  
erstenmale die Züge anhielten, begab sich  
heute früh der größte Teil der Bürgerschaft  
zu dem mit Maier gezielten Haltegebäude,  
um den ersten Zug mit Hochrufen zu emp-  
fangen. Die bürgerlichen Kollegien unter-  
nahmen mit diesem Zug eine Fahrt nach  
Schorndorf, die Feuerwehr eine solche nach  
Endersbach.

— Die beiden Handwerksburschen, welche  
am Sonntag vormittag bei Göppingen den  
Schuhmacher Schäffler von Wäshenbeuren  
beraubt und den Schullehrer Reichert von  
Heiningen nachmittags niedergeschossen und  
beraubt haben, sind noch am nämlichen Tage  
in einem Bierkeller bei Deggingen verhaftet  
worden, wobei der eine von beiden 2 Re-  
volverkugeln auf den Landjäger abgab, ohne  
zu treffen. Dem Schullehrer Reichert hat  
eine Revolverkugel einen Kinnbacken zer-  
schmettert, die andere Kugel steckt noch im  
Kopfe; sein Zustand ist bedenklich.

Heidenheim, 18. Aug. Nach vorgenom-  
mener amtlicher Abschätzung beträgt der Scha-  
den des Hagelwetters vom 8. August in 7  
Gemeinden 264,000 M. Mehrere Gemein-  
den wünschten keine Abschätzung, so daß der  
Gesamtsschaden auf ca. 300,000 M. zu  
schätzen ist; leider eine große Summe, deren  
Ausfall sich erst später noch bei den Geschäfts-  
besitzern zc. fühlbar machen wird.

Lorch, 19. August. Das vierjährige

Söhnlein des hiesigen Gerbers spielte vor  
seinem Hause ohne Aufsicht. Als der Knabe  
auf einmal nicht mehr gesehen wurde, suchte  
man ihn und zog ihn nach kurzer Zeit als  
Leiche aus einem Senkloch hervor. Die an-  
gestellten Wiederbelebungsversuche des Arztes  
waren leider ohne Erfolg.

Unterricingen, 20. August. Am Sonn-  
tag den 23. ds. wird hier die feierliche Ein-  
weihung der Fahne stattfinden, welche der  
Hofmarschall J. K. H. der Frau Prinzessin  
Friedrich, Graf Gerhard Leutrum v. Ertingen,  
für die hiesige Feuerwehr gestiftet hat. Das  
Fest, zu welchem 30 Vereine ihr Erscheinen  
zugesagt haben, verspricht ein glänzendes zu  
werden, da an demselben Tage der edle  
Stifter der Fahne, welcher zugleich Schloß-  
und Patronatsherr unseres Ortes ist, seinen  
Geburtsstag feiert. Aus den fremden Verei-  
nen, die um halb 12 Uhr nachmittags sich  
am Festzug beteiligen, werden, wie wir hören,  
auch viele Festgäste aus Stuttgart der Feier  
beizohnen. Hoffen wir, daß die Günst der  
Witterung dem Feste gewogen bleibt!

Mergentheim, 19. Aug. Gestern abend  
wurde mit dem Crailsheimer Zug ein junger  
Mann überfahren. Nach den bisherigen Er-  
hebungen trifft das Zugpersonal keine Schuld,  
sondern es scheint ein Unglück vorzuliegen.

Weikersheim, 19. Aug. Von 6 in der  
Lauber bei dem bayerischen Städtchen Nöt-  
tingen habenden jungen Burschen verschwand  
auf einmal der 16jährige angenommene Sohn  
eines dortigen Schmieds, ohne daß seine  
Kameraden einen Rettungsversuch gemacht  
hätten.

— Aus Eifersucht erstach in Kellings-  
hausen ein Bergmann seinen Bruder. Der  
Thäter ist verhaftet.

— Bei einem Brand in Wettolsheim  
i. G. sind 12 Wohnhäuser mit der gleichen  
Anzahl Scheunen, Stallungen u. s. w. ab-  
gebrannt. Es mußte noch Militär von Col-  
mar zur Hilfe requiriert werden; gegen Abend  
kamen etwa 400—500 Jäger im Laufschrift  
an und griffen sofort ganz energisch ein.  
Wäre dieses nicht geschehen, so wäre das  
Unglück bedeutend größer geworden. Dem  
Eigentümer Heinrich, dessen ganze Gebäude  
mit abbrannten, sind wohl über 1000 Ohm  
zu Grunde gegangen. Das Feuer ist durch  
achtjährige Knaben, welche mit Streichhölzer  
spielten, entstanden. Ebenso brannte in  
Achenheim ein Gehöfte nieder, wo wieder  
Zündhölzchen in Kinderhänden die Ursache

dieses Brandes sind. Eine Mahnung an  
die Eltern!

— Endlich scheint das Dunkel, das bis-  
her über der Ermordung des Försters Sch.  
in Thalrang (Kreis Trier) lastete, gelichtet  
zu sein. Es ist nämlich ein Müllerbursche  
festgenommen worden, der dieser Tage in  
einer Wirtschaft zu Kellenbach in der Trunken-  
heit mit seiner Trefflichkeit im Schießen  
geprahlt und dabei geäußert: „Was ihr  
könnt, ist gar nichts! Aber ich habe einmal  
in Thalrang auf so und so viel Meter über  
die Chaussee und durchs Fenster hindurch  
einen getroffen, grade wie er einen Brief zu-  
machen wollte! Einer der Anwesenden er-  
innerte sich der hinterlistigen, auf die ge-  
schilderte Weise erfolgten Ermordung des  
Försters Schmitt und erstattete Anzeige.

— (Ueber eine Soldatenmißhandlung)  
wird der „Kölnner Volkszeitung“ aus Goslar,  
12. August, Folgendes mitgeteilt: Bei einer  
Schießübung des 82. Regiments, in der Nähe  
unserer Stadt, ist ein Soldat, Lazarethge-  
hilfe, von einem jüngeren Offizier vermaßen  
mißhandelt worden, daß der Bedauernswerte  
heute gestorben ist. Die Verwundung ge-  
schah mit dem Säbel am Kopfe. Die Ent-  
rüstung darüber ist hier sehr groß.

— Das größte Rindvieh-Deutschlands  
zu sein beansprucht ein Ochs, welcher von  
dem Hofschlachtermeister W. Voß in Char-  
lottenburg vom Eckhardssteinschen Dominium  
Herrenhof bei Wriezen käuflich erworben ist.  
Das Ungetüm hat einen Umfang von 3  
Metern, eine Höhe von 2¼ und eine Länge  
von 3¼ Metern. Das Gewicht des Tieres  
beträgt 25 Centner.

Biel (Schweiz), 17. Aug. Der Pariser  
Expreszug fuhr heute bei Zollkofen in einen  
vor. Biel kommenden Extrazug. 15 Per-  
sonen sind tot, über 20 verwundet.

— Als die mit den Pierbauten des Nord-  
deutschen Lloyd in Nordenhamm (Oldenburg)  
beschäftigten Arbeiter, etwa 50 Mann, Dien-  
stag abend die Werkzeuge gemeinsam abliefer-  
ten, brach das Gerüst infolge des Uebergewichts  
und der schadhaften Balken ein. Neun  
Familienväter ertranken, andere hielten sich  
an Balken und Trümmern fest. Neun wur-  
den schwer verletzt, von denen einer am an-  
dern Morgen gestorben ist. Bis Mittag  
waren sämtliche Leichen geborgen.

— Aus Innsbruck wird berichtet: In-  
folge des über der Gegend von Glausen  
niedergegangenen Wolkenbruchs und dadurch

verursachten Austretens des Flusses im Dorf Kollmann bei Klausen sind 14 Häuser zerstört. 36 Menschenleben, und vielleicht noch mehr sind dabei umgekommen.

— Die „Neue Freie Presse“ in Wien meldet die Entführung des Bahnmeisters Rollini, eines italienischen Untertanen, durch Räuber, 115 Kilometer von Salonichi, auf einer Drahtseilbahn. Ein Arbeiter wurde ermordet angefunden.

— Ein Mord bei Herzogenburg. Als sei eine wahre Mordepidemie ausgebrochen, so mehren sich, wie das Neue Wiener Tgbl. schreibt, in den letzten Tagen die Berichte über blutige Verbrechen in unserem sonst so gemüthlichen Oesterreich. Am Mittwoch ermordete in der Nähe von Herzogenburg, auf dem Wege von St. Pölten, ein beschäftigungsloser Schlossergehilfe, Namens Joseph Lang aus Müglitz, die 42jährige, von ihrem Manne getrennt lebende Frau Deimel, geb. Meigner. Es handelt sich hier um einen Lustmord. Der Mörder stellte sich ein paar Stunden nachher selbst der Behörde, und er-

klärte dabei, wenn er nicht gleich in Sicherheit gebracht werde, so könne er nichts dafür, wenn heute noch ein paar Morde geschehen — er habe gerade heute vor einem Jahre zwischen Raab und Kamorn einen Herrn u. eine Frau umgebracht, und seit er Menschenblut gerochen, könne er das Morden nicht lassen. Auch gestand er, am 28. Aug. v. J. in der Nähe von Straß zwei Brände, und zwar einen an einem Keller und einen bei einem Bürtelhausen gelegt zu haben. — Das Opfer des Unmenschen fand man in dem Mühlbach zwischen Ober- und Unter-Rablberg tot vor.

— „Wiener Mode.“ Heft 22, 15 Aug.: Umhang aus Spitzenstoff (coloriert). Hochzeitskleid für junge Mädchen (coloriert). Seidentoilette, Promenadejacke. Spitzenkleid mit Niedertaille. Schlafrock. 2 Besuchstoiletten. 2 Promenadestoiletten. Batistkleid. Wollkleid. Toilette aus Wolle. Prinzesskleid. Toilette mit Nieder-Neberkleid. Englisches Kleid. Spitzenmantelet. Kinder-

kleider, Hüte, Schürzen u. s. w. — Billarddecke. Gehäkelte Borde. Holzchemel mit Malerei. Wandtasche mit Stickerei und andere Handarbeiten. — Renée Francis: Wiener Modebericht. E. de Clairville: Pariser Brief. Zula Froelich: Drei Stunden später zu Haus. Sigmund Schlegel: Die Ablösung, Genrebild aus Alt-Wien in 1 Aufzug. Fr. K. Seidl: Abend. Ottilie Bibus: Wenn auch . . .! A. Vogel vom Spielberg: Auf Umwegen. Die Aussteuer-Versicherung. Rätsel. Küche. Correspondenz.

## Zufrieden.

Immer folgt auf Sonnenschein  
Stets auch wieder Regen.  
Ich sitz' wohl bei gutem Wein,  
Hört's nicht auf — meint' wegen.

Blickt dann neuer Sonnenschein  
Auf die Welt hernieder. —  
Trink' ich wiederum auch Wein  
Stärkend meine Glieder.

D. H. B.

## Jasmin.

Erzählung aus der Zeit der großen französischen Revolution  
von C. Warnemann.

Nachdruck verboten.

10.

„Ich mache Sie so reich, daß Sie in der Fremde ohne Sorgen leben können, wenn Sie Jasmin zur Flucht verhelfen! Fliehen Sie doch mit uns!“ erwiderte Blanche darauf.

Der Kerkermeister zog mit einer tiefen Verbeugung die kolardengeschmückte Jakobiner-  
mütze zum zweiten Male.

„Madame, mein Respekt wächst! Geben Sie mir — Sicherheit und ich — lasse Herrn Jasmin entweichen!“

Gräfin Blanche reichte ihm sogleich wie neulich Jeannette eine Anweisung auf ihren Banquier, der ein Ehrenmann war, und schmunzelnd steckte der Kerkermeister das Schriftstück ein und flüsterte der Gräfin zu:

„Er ist frei, machen Sie, daß er mit ihnen fortkommt!“

Gerade lief Blanche zurück, um Jasmin das große Glück zu verkündigen, als sie auf eine Dame stieß, die bei ihrem Anblick laut aufschrie:

„Frau Gräfin, Frau Gräfin!“

Blanche stammelte dagegen:

„Sie, Lätitia Nigaise? Wie kommen Sie an diesen Ort?“

Jene schlug den Blick zu Boden und flüsterte:

„Ach, gnädigste Gräfin, bei Ihrer Flucht erwischte man mich und hielt mich für Sie; ich ließ die Häfcher in diesem Glauben und noch heute hält man mich für die Gräfin de Poutange!“

Da erhob Blanche die Blicke zum Himmel und rief:

„O, mein Gott, so ist die Treue in Frankreich doch noch nicht ausgestorben? — Mein Frankreich, noch bist Du nicht ganz verloren!“

Dann wandte sie sich Lätitia Nigaise, ihrer treuen Gesellschaftsdame zu, u. sagte:

„Aber Lätitia, man wird — Sie töten!“

„Ich weiß es und bin darauf längst gefaßt!“

„Und Sie glauben, ich nehme dieses Opfer an?“ frug die Gräfin.

„Ich habe Niemanden zu verlassen!“

„Ich auch nicht —!“

Aber die Gräfin stockte und ward blutrot, denn sie gedachte Jasmin und ihres Rettungswerkes.

Dieser stand indessen glückstrahlend in seiner Ecke. Begeistert schrieb er in seine Briefstafel:

„Ich wollte, alles wär' vernichtet

Was einst mutwillig ich gedichtet,

Von lust'ger Zeit und gold'nem Wein;

Ach Gott, wie süß! ich mich so fein!

Seit ich, Geliebte, Dich besungen,

Zu heil'ger Lieb' mich durchgerungen,

Da süß! ich groß mich, gut und rein,

Da haßte ich den eilen Schein!

Der Freiheit soll die Veier idnen,

Soll Frankreich mit sich selbst veröhnen!

Geh! mir den Tod, ich fürcht' ihn nicht:

Bald — trifft Euch selber das Gericht!“

Die Gräfin hatte Lätitia weiter nichts erwidern können, denn in diesem Augenblicke ertönte eine schrille Glocke. Die Gefangenen standen totenstill in Gruppen beisamen und flüsterten:

„Die Totenglocke! Wen trifft heute das Loos?“

Der Blick der Gräfin aber erstarrte, als habe sie das Haupt der Medusa angeschaut, denn neben Jasmin tauchte plötzlich Couthon und Fouquier Tinville auf, und teuflisch lächelnd verlas der letztere etwa dreißig Namen, darunter zuletzt die Namen „Jasmin Lachelle“ und „Gräfin Blanche de Poutange.“

Sogleich legte ein Scherge die Hand auf Jasmins Schulter, der lähn das Haupt emporhob.

Eine Blutwelle legte sich vor die Augen der Gräfin und entschlossen einen Schritt vortretend rief sie beim Aufrufe ihres Namens:

„Hier bin ich!“

Da aber meldete sich Lätitia Nigaise und sagte vordrängend:

„Nein, ich bin die Gräfin!“

Hierzu lächelte Fouquier Tinville höhnisch und eifrig fragte er:

„Welches ist aber nun die Rechte?“

„Ich, ich!“ erklang es vom Munde beider Frauen.

Beide Frauen wetteiferten mit einander in Großmut, aber Couthon entschied:

„Wozu der Streit? Samson, thun sie beide ab!“

Da stand Jasmin mit drohend erhobener Hand wie einer der alten Propheten vor den beiden Schlächtern Frankreichs u. ehern Klang seine Stimme, als er sagte:

„Diese beiden Frauen beschämen Euch, Bürger, die Ihr gleich Tigern nach Blut lecht! Aber Geduld, auch Eure Stunde schlägt; sie ist nicht allzufern!“

Er konnte nichts mehr sagen, denn das Rauseln des Richtkarrens ersticke seine Stimme. Die Opfer bestiegen das Gefährt und durch schreiende, schimpfende Böbelhaufen bewegten sich die Karren langsam dem Gräbeplatz zu.

Blanche hielt Jasmin umschlungen.

„So vereinigt und der Tod, da uns das Leben zusammen versagt war!“ meinte sie leise.

Er aber entgegnete:

„Du bist eine Heldin, Blanche; Frankreich wird Dich einst verehren! Und in einer andern Welt bei dem gnädigen Gott, der uns hier zu seiner Ehre und zur Rettung Frankreichs sterben läßt, werden wir glücklicher sein!“

Lätitia Nigaise bediente ihre Herrin bei der Toilette zum letzten schweren Gang wie einst in glücklicheren Tagen. Jasmin sah die Geliebte morden und stöhnte schwer auf. Krampfhaft weinend beugte er sich über die Leiche der Gräfin, küßte deren blutenden Kopf und sprang dann eine Stufe höher hinauf, wo eine Sekunde später auch sein Haupt fiel. Sämtliche Opfer der großen Revolution starben auch heute mit Fassung. Sie wurden aber bald gerächt, denn am 10. Thermidor schon endeten von Henkershand Robespierre, Couthon, Louis Just, Fouquier Tinville und andere Schreckensmänner der Revolution an derselben Stelle, die Jasmins und Blanchens Blut getrunken.

— E n d e . —